



VEREINS- MITTEILUNGEN

05/2005

OKTOBER

INHALT

Brief des Obmannes

**Wichtige
Vereinstermine**

Montagstreffen

Neue Mitglieder

**Glückwunsch zum
Geburtstag**

**Kalendarium
Auktionen**

Mitgliedsbeitrag

**Rückblicke auf Aus-
stellungen, Auktionen
und philatelistische
Veranstaltungen**

**Philatelie Spezial
Interessante
Klassik-Belege**

**Die Okkupation von
Bosnien bis zur Ein-
führung der Militär-
postmarken am
1.7.1879.**

Werbeeinschaltung

Postanschrift:

VINDOBONA
A 1181 WIEN, POSTFACH 19

Konto Nr:
PSK Kt.Nr.7860700 BLZ 60000
IBAN: AT136000000007860700
Swift-Code: OPSKATWW

**Liebe VINDOBONA-
Mitglieder !
Liebe Freunde der
VINDOBONA!**



Die Herbstsaison ist schon in vollem Umfang mit den ersten bedeutenden Auktionen angelaufen! Auch wir von der VINDOBONA haben uns den Kopf über die Planung der nächsten Wochen zerbrochen, vor allem über die nächsten großen Vorlagen - Termine finden Sie weiter hinten im INFO-Blatt.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch um Verständnis bitten falls jemand einmal nicht wie zugesagt zum Zug kommt oder vielleicht erst bei späterer Gelegenheit einen Termin bekommt.

Wir werden auch in der jetzigen Saison wieder versuchen ein abwechslungsreiches Vorlagen-Programm zu bieten und hoffen, dass unsere werten Mitglieder nach unserer großen Ausstellung noch genug 'power' besitzen um zahlreich zu den Vorlagen erscheinen zu können.

Für meine Person möchte ich mich entschuldigen in den Sommermonaten nicht sehr aktiv am Vereinsleben mitgewirkt zu haben, aber berufliche Überlastung lässt dies derzeit nicht zu!

So wünsche ich Ihnen für die laufende Saison alles Gute, Spaß am Erwerb neuer Stücke und unseren zahlreichen Ausstellern auch viel Erfolg bei kommenden Ausstellungen!

Ihr Obmann

Wichtige Vereinstermine:

DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN:

BMSTR. DIPL.ING. EMIL CAPELLARO, PASSAU:

**"ÖSTERREICH AUSGABE 1850,
ERSTTAGE, FRANKATUREN 1850 - 1858 "**

**am Montag, den 24. Oktober 2005, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

Damen und Gäste sind selbstverständlich herzlich willkommen!

VORANKÜNDIGUNG:

Für den Donnerstag, den 1. Dezember 2005 hat unser OMR Dr. F. Nagy geplant:

"Kombiniertes Martini-Nikolo-Weihnachts-VINDOBONA-Treffen"

" Unser Wintertreffen findet heuer aus Termingründen am Donnerstag, den 1. Dezember 2005, statt. An diesem Wochenende finden 2 Auktionen und die NUMIPHIL in Wien statt, zu denen sicherlich auch einige VINDOBONA-Mitglieder von auswärts anreisen werden. Wir kombinieren wieder KULTUR mit GESELLIGKEIT.

Treffpunkt ist am 1. Dezember um 18 Uhr im Leopold-Museum im Museumsquartier, U2 Station Mariahilferstraße. Wir sehen uns dort mit privater Führung die Impressionisten-Sonderausstellung aus den Beständen des Musee d´Orsay aus Paris.

Die Dauer der Führung beträgt ca. 1 Stunde, die Kosten betragen 7 €/Person.

Anschließend (ca. 19,30 – 20 Uhr) setzen wir uns im Gösser-Keller, Wien 1, Elisabethstraße 3, zu einem netten Ausklang zusammen. Wer sich nicht für die Ausstellung interessiert (UNVORSTELLBAR!) oder diese schon gesehen hat, kommt bitte direkt in den Gösser-Keller. Wir freuen uns besonders auf Damen und Gäste!

Auf Euer zahlreiches Kommen hoffend:

Herzlichst Euer Nagy Feri "

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **jeden Montag** ab 19 Uhr
 Wo? **Cafe „Für Sie“**, Wien 4, Ecke Operngasse – Faulmannngasse
 Wozu? „die ganze Welt der Philatelie“ – Erfahrungsaustausch, persönliches Kennen lernen, Plaudern und kleine Vorlagen, Handbibliothek, uvam.

Wir bitten Sie, bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Wie bestens bekannt, organisiert für die **Montagstreffen** unser Ehrenobmann **Hermann Hader** ein vielfältiges Vorlagenprogramm.

RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN VORLAGEN IM CAFE "FÜR SIE"

Unter der Federführung unseres Ehrenobmannes Hermann Hader gab es in der letzten Zeit folgende interessante Montag-Vorlagen zu sehen:

20. Juni	Puschmann Fritz	Österreichische Levantebriefe
27. Juni	König Wolfgang	Österreich Ausgabe 1867, besondere Abstempelungen
4. Juli	Steiner Uwe	Auszug aus der Ausgabe 1850
11. Juli	Dr. Pfalz Helmut	Österreichische Portoprovisorien
18. Juli	Miller Herbert	Laxenburg bis zur IASA
25. Juli	Mag. Lefkowits Paul	Ausgabe 1850, Typen, Platten, Briefe und Destinationen
1. August	Puschmann Fritz	Overhead-Vorlage Galizien + Bukowina
8. August	Weber Kurt	Ausgabe 1850, Briefanalysen
15. August	Puschmann Fritz	Galizien + Bukowina, Briefe Vorphila bis 1867
22. August	Puschmann Fritz	Ein Streifzug durch Niderösterreich von Maximilian bis 1900
29. August	Dr. Puller Ludwig	Deutsche Bautenserie 1948
5. September	Aigner Fritz	Inflationsbeleg der frühen Tarifperioden mit ungewöhnlichen Frankaturen
12. September	Schächter Eduard	Ausgabe 1850 – Abstempelungen und Frankaturen
19. September	Kotal Herbert	Ausstellung Hirtenberg – Ein-Rahmen-Objekte der Spezialklasse: Hader Hermann, Schindler Werner, Dr. Nino Marakovic, Dr. Bernardini Ernst
26. September		Steiner Uwe, Kotal Herbert, König Wolfgang, Soecknick Rüdiger,
3. Oktober	König Wolfgang	Österr. Ausgabe 1867, Gelddienst der Post

Einen herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !

Alle Vorlagen erfreuten sich regen Besuches und waren für jeden Besucher ein Gewinn.

Vielleicht ist dies auch für Sie ein Anstoß eines der kommenden Montagstreffen zu besuchen?

Wir würden uns über zahlreichen Besuch freuen!

Gäste sind zu unseren Veranstaltungen immer herzlich willkommen !

NEUE MITGLIEDER

Der Vorstand freut sich mitteilen zu können, dass wiederum **neue Mitglieder** zur VINDOBONA gestoßen sind, deren Aufnahme vom Vorstand am 29.09.2005 einstimmig beschlossen wurde:

Prof. Mag. Klinger Walter, Spillern
Weber Kurt, Wien
Assmann Peter, Wien

Wir freuen uns sehr über ihren Beitritt und begrüßen unsere neuen Mitglieder sehr herzlich in unserer Mitte !

GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

Herzliche Glückwünsche darf Vindobona schon heute jenen Mitgliedern, die im zweiten Halbjahr 2005 einen runden Geburtstag feierten bzw. noch feiern, überbringen:

Den 75iger feiert am	22.10.2005	Baltaxe Wilhelm, Wien
den 65iger feiert am	12.10.2005	Dr. Stepniczka Heinrich, Gmunden
	30.10.2005	Horin Horst, Wien
	04.12.2005	Krassnig Adolf, Spittal a.d.Drau
den 60iger feierte am	22.09.2005	Resch Peter, Knittelfeld
den 50iger feierte am	13.07.2005	Prof. Mag. Klinger Walter, Spillern
	22.09.2005	Zinner Helmut, Wien

Vindobona schließt sich der Reihe der Gratulanten an und wünscht "ad multos annos"!

KALENDARIUM

AUKTIONEN:

Eine Auswahl von Auktionen der nächsten Zeit:

DOROTHEUM, 1010 Wien, Dorotheergasse 17
 11/12. Oktober, 11. November – Sonderauktion, 15/16. Dezember 2005,

DEIDER, München, Nordendstraße 65,
 am 13.- 15. Oktober 2005, mit reichhaltigem Österreich-Material
 Achtung: Neues Auktionslokal "Paulaner am Nockherberg", Hochstraße 77

POSTGESCHICHTE WEISSENBÖCK, 5020 Salzburg, Wolf-Dietrichstraße 6a,
 Tel 0662/882531
 am 29. Oktober 2005, Saalauktion im Hotel Mercure

AUSTROPHIL, 1010 Wien, Hotel Ambassador,
am 1. Dezember 2005,

VOJTA und PETERS Briefmarken-Auktionen OEG, Radisson SAS Palais Hotel,
1010 Wien, Parkring 16,
am 2. und 3. Dezember 2005,

ÖPHILA, PUSCHMANN & SCHWARZ OHG, 1015 Wien, Führichgasse 12,
54. FERNAUKTION, Ende Jänner/Anfang Februar 2006, Besichtigung ab 2 Wochen
vor Auktionstermin,

PHILATELISTISCHE VERANSTALTUNGEN:

INT. BRIEFMARKENBÖRSE SINDELFINGEN,
Messe Sindelfingen, D, 28. – 30. Oktober 2005,

VERBAND ÖSTERREICHISCHER PHILATELISTENVEREINE
Tag der offenen Tür 2005, 1060 Wien, Getreidemarkt, am 5. November 2005

NUMIPHIL
Sammlerbörse, Wien, Hübner´s Kursalon, 2. + 3. Dezember 2005

SYMPOSION:

"MONDSEER PHILATELIE" – SEMINAR FÜR MODERNE PHILATELIE,
- Briefmarken/Postgeschichte/Philatelie ab 1900 - vom 31. März bis zum 2. April 2005 im
Landhotel EICHINGERBAUER bei Thalgau/Mondsee

Anmeldefrist: 31. Jänner 2006 - Interessenten wenden sich bitte an:

Dr. Helmut Seebald, 6912 HÖRBRANZ, Schwabenweg 6/Top 3, oder E-Mail: seebald.heli@aon.at
der Ihnen gerne Seminarunterlagen zusendet und Ihre Anmeldung entgegennimmt.

*Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir für alle angeführten Termine und Programme aber keine
Gewähr übernehmen können.*

MITGLIEDSBEITRAG 2005

Bei der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag auch für das Jahr 2005 unverändert mit

€ 60,00

einhellig beschlossen.

Wir dürfen jene Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht bezahlt haben, höflich bitten die
Einzahlung bald vorzunehmen.

PSK-Konto Nr. 7860700, BLZ 60000, Österr. Philatelistenclub Vindobona

für unsere ausländischen Mitglieder dazu:

IBAN: AT136000000007860700 BIC (SWIFT-Code): OPSKATWW

Der Vorstand VINDOBONAS dankt herzlich.

RÜCKBLICKE AUF AUSSTELLUNGEN, AUKTIONEN UND PHILATELISTISCHE VERANSTALTUNGEN

"PHILATELIE und KERAMIK" - Gmunden, 26. – 28. August 2005 oder

Wie die "Großfamilie" Neumayr in Gmunden Ausstellungen veranstaltet.

Wie seit vielen Jahren fand auch heuer während des "17. Österreichischer Töpfermarkt" im Kongresshaus Toskana eine Briefmarken-Wettbewerbsausstellung mit internationaler Beteiligung im Rang III statt.

In einer grünen Mappe mit 20 Blättern (Kopien s/w und teilweise in Farbe, beidseitig bedruckt) wurden dem Besucher sämtliche Fragen im Zusammenhang mit der Ausstellung, Terminen, Rahmeneinteilung, mit Plänen, Händlerständen und "Gelben Karten" beantwortet.

Mit 21 Jungphilatelisten wurde ein deutliches Zeichen für den Nachwuchs gesetzt. Sowohl im Ausstellungsführer, bei der Zahl der Rahmenezuteilung, als auch bei der Ergebnisliste (10 x Gold) wurde die 1. Seite bzw. der beste Platz zur Verfügung gestellt. Scheinbar hieß das Motto der Verantwortlichen (Vater und Sohn Neumayr und Frau Anna Stieglecker) "Wir raunzen nicht, wir tun etwas!" Auf jeden Fall ein nachahmenswertes Beispiel für jede andere Ausstellung.

Für die neuen Trends "Offene Klasse" (11 Objekte) und "1-Rahmen Objekte" (30 Teilnehmer) wurde genügend Platz eingeräumt.

Sieben VINDOBONA-Mitglieder beteiligten sich an der Ausstellung – mit großartigem Erfolg:

Horst Horin	"Kaiserreich Mexiko 1864 – 1867", 85 Punkte – Gold, bestes Traditionelles Objekt
Alfred Doloscheski	"Vöcklabruck", 79 Punkte – Gold
Otto Ziedrich	"Die Untersteiermark", 79 Punkte – Gold
Josef Brosig	"Teil einer Vorphilatelie Postroutensammlung vom nördlichen NÖ" 66 Punkte – Vermeil
Heinrich Stepniczka	"Das Postwesen von Gmunden zur Zeit der Habsburger", 83 Punkte – Gold
Armin Lind	"Wertbriefe in Österreich", 90 Punkte – Gold mit Ehrenpreis
Bernd Vogel	"Die Herstellung der amtlichen Postkarten der Schweiz 1870 – 1900" 96 Punkte – Gold und bestes Objekt der Ausstellung

Mit diesen Ergebnissen haben die VINDOBONA-Mitglieder in den Klassen Traditionelle, Postgeschichte und Ganzsachen von 14 vergebenen Goldmedaillen 6 erhalten.

Zum Abschluß möchte ich mich beim Team Neumayr und seinen Mitarbeitern, den Juroren und allen Unterstützern, zu denen auch die Händler zählen, recht herzlich bedanken!

2006 sehen wir uns in Gmunden wieder!
– B.V.-



Bei der Preisverleihung:

unsere Mitglieder Anton Pfister (Juryvorsitzender) und "Goldhamster" Bernd Vogel, flankiert von den Veranstaltern Neumayr Markus und Neumayr Reinhard.

5. UNGARISCH-ÖSTERREICHISCHE PHILATELISTENSYMPOSION in St.Georgen am Längsee vom 26. – 28. August 2005

Schon zum 5.mal fand diese bereits einen festen Platz im philatelistischen Terminkalender innehabende Veranstaltung statt, diesmal war wieder Österreich mit dem Veranstaltungsort St. Georgen am Längsee in Kärnten an der Reihe, in geschichtsträchtiger Nachbarschaft von Hochosterwitz, Friesach, Maria Saal, dem Zollfeld und dem Magdalensberg. Die Unterbringung und Verpflegung erfolgte im uralten Stift St.Georgen in bester Weise.

Von den Seelen des Symposions, Dr. Hadmar Fresacher und Dipl.Ing. Dénes Czirók, bestens vorbereitet, fanden sich ca. 45 Philatelisten aus Österreich und Ungarn (die mit einem großen Autobus gemeinsam angereist waren) ein. Schön, dass viele Philatelisten mit ihren Gattinnen gekommen waren, denn die Damen genossen ein interessant zusammengestelltes Sonderprogramm unter einer bemühten und liebevollen Führung durch die Philatelistengattin Brigitte Petöcz.

Die Philatelisten widmeten sich einem dichten Vortragsprogramm, das kaum Zeit zum "Verschnaufen" gewährte. Vortragende aus Österreich und Ungarn (Dr.Gerhard Heschl, D.I.Gerhard De Bellis, Visnyovszki Gábor, Fritz Puschmann, Mag. Karl Endrödi, Deszö Karola, Dr. Helmut Kobelbauer) brachten in 7 Referaten hochinteressante Gebiete der gemeinsamen Postgeschichte einem aufmerksam lauschenden Auditorium zu Gehör, es war wohl für jeden Zuhörer genug wissenswertes und auch neues dabei! Einige Vortragende hatten dankenswerterweise ihren Beitrag auch in Schriftform gratis für die Teilnehmer aufgelegt, sie seien besonders bedankt!

Eine besondere Bewunderung galt den Vortragenden aus Ungarn, die ihre Beiträge in Deutsch hielten, ein Bemühen und eine Leistung, die nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Wohl nicht besonders erwähnenswert, dass am Abend in netten Runden philatelistisch gefachsimpelt und Material begutachtet wurde. Auch die Umgebung wurde von so manchem begangen, erwandert und erkundet – eine wunderschöne, reizvolle Landschaft von großer kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Übrigens: unter den ca. 45 Teilnehmern waren nicht weniger als 15 VINDOBONA-Mitglieder! Mag. Karl Endrödi und Fritz Puschmann referierten dazu noch in einem Ko-Referat zum Thema "Die Okkupation von Bosnien-Herzegowina bis zur Einführung der Militärpostmarken am 1.7.1879" (Den Beitrag von Mag. Endrödi finden Sie in dieser Mitteilung auch wiedergegeben)

Unser Dank gilt den Vortragenden und besonders den Organisatoren, die schon heute wieder gebeten werden, dieses Symposium unbedingt weiterzuführen, wir freuen uns schon auf das nächste Treffen in Ungarn! Wir möchten auch allen VINDOBONA-Mitgliedern eine Teilnahme beim nächsten Symposium besonders ans Herz legen, es zahlt sich aus.

- W.K. -

HORRORPHILA, eine Rang III-Ausstellung in Hirtenberg

Vom Vereinsobmann des 1. Triestingtaler BSV Hirtenberg, Herrn Gerhard Winkler, und seinem Team bestens organisiert, fand vom 16. bis 18. September 05 in den Räumen des Kulturhauses Hirtenberg eine beachtenswerte Rang III- Ausstellung statt.

In der allgemeinen Wettbewerbsklasse gab es eine Reihe von hochrangigen Exponaten, die zum Teil schon im Rahmen des Austria-Cups (= Wettbewerb für Vereinsmannschaften) hohe Bewertungen errungen hatten.

Daneben wurde erstmals in Österreich auch in der 1-Rahmen-Spezialklasse ausgestellt. In dieser Klasse stellten sich auch zwölf 1-Rahmen-Sammlungen von Vindobonamitgliedern der Jury. Wie nicht anders zu erwarten konnten alle Vindobona-Objekte sehr gut abschneiden.

Von unseren Sammlern wurden folgende Exponate gezeigt:

- 01) BERNARDINI, Dr. Ernst: *Österr. Freimarken als Portoprovisorien 1916-1918*
- 02) ENDRÖDI, Mag. Karl: *Ungarn: Frankierte Telegramm-Aufgabeformulare im 19. Jh.*
Zweitbeste Bewertung in der 1-Rahmen-Spezialklasse!
- 03) HADER Hermann: *Die Portomarken der Österr. Levante*
- 04) KÖNIG Wolfgang: *Österreich, Ausgabe 1867: Stempel der Landpost 1868-1873*
Beste Bewertung in der 1-Rahmen-Spezialklasse!
- 05) KOTAL Herbert: *Die Währungsreform 1947 im Spiegel der Philatelie*
- 06) MARAKOVIC, Dr. Dipl.Ing.: *Kroatien 1943. Sonderausgabe Ausstellg. Zagreb*
- 07) MARAKOVIC, Dr. Dipl.Ing.: *Kroatien: Essays der Landschaftsserie 1941/42*
- 08) PULLER, Dr. Dipl.Ing. Ludwig: *Deutsche Bautenserie 48-Ersttagsentwertungen*
- 09) SCHINDLER Werner: *Österr.: Von der Korrespondenzkarte zur frühen Bildpostk.*
Drittbeste Bewertung in der 1-Rahmen-Spezialklasse!
- 10) SOECKNICK Rüdiger: *Farbstudie der Freimarkenserien 1920-1946*
- 11) STEINER Uwe: *Heimatsammlung Schladming*
- 12) STEINER Uwe: *Österr.: Ausgabe 1858 – Besonderheiten*

Alle Vindobona-Sammlungen können mit ihrer Bewertung aus Hirtenberg das nächste Mal auch im Rang II ausstellen (Interessenten beachten die Ausschreibung in der Zeitschrift „Die Briefmarke“).

- Herbert Kotal -

JUBILÄUMS-BRIEFMARKENAUSSTELLUNG IN WR. NEUSTADT

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des **BSV Austria Wr. Neustadt und Umgebung** fand im Gewerkschaftshaus eine interessante Briefmarkenausstellung statt.

Vereinsobmann **Günther Stellwag** und Ausstellungsleiter **Manfred Schmid** (beide sind auch Vindobona-Mitglieder) hatten mit ihrem Team hervorragende organisatorische Vorarbeit geleistet, sodass den Besuchern auf 188 m² Ausstellungsfläche 47 Exponate aus verschiedenen Bereichen gezeigt werden konnten.

Dem Vindobona-Beispiel folgend gab es keinen Wettbewerb. Dadurch konnten viele Vereinsmitglieder dazu bewogen werden, erstmalig ihre Sammlungen einem Publikum zu präsentieren. Etwa 75% der gezeigten Objekte stammten von Wr. Neustädter Vereinsmitgliedern, die anderen von Sammlern aus benachbarten Vereinen bzw. von Freunden. Mir sind besonders die zahlreichen hochwertigen Sammlungen der österreichischen Klassik aufgefallen, insbesondere eine Spezialsammlung 1858, schöne Frankatur- und Stempelsammlungen und einige Exponate, die Bezug auf Wr. Neustadt und seine Umgebung hatten. Man konnte aber auch verschiedene Ländersammlungen, eine hervorragende Fiskalsammlung und eine Reihe von gut bearbeiteten Motivsammlungen bewundern. Ein gelungener Querschnitt! Neben der Ausstellung gab es auch ein Sonderpostamt, personalisierte Briefmarken, Händlertische und einen regionalen Tauschtag, ein rundum gelungenes Programm!

Mehrere Sammler aus den Reihen der Vindobona (Mitglieder und Freunde des Wr. Neustädter Vereins) hatten ebenfalls ausgestellt und auf diese Weise zum guten Gelingen und zum ausgezeichneten Niveau dieser Ausstellung beigetragen. Es sind dies die Herren Dr. Mayr, Havlicek, Stellwag, Vogel, Dr. Zinner, Mag. Lefkowits, Schmid, Zeltner und Ehrenobmann Hader.

Wir gratulieren dem Jubilar und wünschen ihm auch weiterhin ein reges und aktives Vereinsleben!

- Herbert Kotal -

GEDANKEN EINES TEILNEHMERS AN DER 53. ÖPHILA-AUKTION FREITAG, 30. SEPTEMBER 2005, WIEN

Jetzt nur ja keine Verspätung! Schließlich ist es die Nummer 1 im Versteigerungskatalog, für die ich mich besonders interessiere – nebst einigen anderen Losen aus der Jerger-Sammlung. Doch da ich ein Morgenmensch bin und es diesmal auf meiner Fahrt ins Hotel Bristol, wo die Auktion für 9 Uhr angesetzt ist, glücklicherweise zu keiner der sonst nicht gerade seltenen Betriebsstörungen bei den Öffis kommt, betrete ich mit gespannt-freudiger Erwartung zehn vor neun den dicht-besetzten Auktionssaal.

Es ist für einen Sammler wie mich, der bisher seine besten Stücke durchwegs mittels schriftlichen Gebots im Ausland erworben hat, schon etwas Besonderes, bei der Ausrufung einer der im internationalen Maßstab bedeutendsten Sammlungen in der Heimat Österreich dabei zusein.

So, aufgepasst! – jetzt kommt sie dran, die Nummer 1: Kleiner Stummer Vierringstempel mit 9 Punkten von Wien perfekt auf 3 kr tiefzinnoberrot (auf diesem Wert selten), Rufpreis 260 Euro. Aber was muss ich hören?! Der Versteigerer beginnt bereits mit mehr als dem Vierfachen des Rufpreises und steigert unaufhaltsam weiter! Das fängt ja gut an – LosNr.1 kann ich vergessen.

Und das ist kein Einzelfall: Gewisse Abstempelungen klettern in schwindelerregende Höhen. Nun ja – schließlich wird man auf das Erscheinen von Seltenheiten in entsprechender Qualität wie den unikalen Ovalstempel in rot von Borosjenö, den beinahe unikalen roten Schreibriftstempel von Lundenburg, den sehr seltenen roten Jahreszahlstempel von Neu-Sandec oder den nur in zwei Exemplaren bekannten Militärpostbeleg aus der Bundesfestung Mainz möglicherweise wieder viele Jahre bis Jahrzehnte warten müssen.

Glücklicherweise weisen einige der Abstempelungen der 5.Ausgabe keinen so dramatischen Trend nach oben auf, sodass ich die Jerger-Auktion doch nicht mit leeren Händen verlasse. So gehe ich mit dem Gefühl nach Hause, einem bedeutenden Ereignis beigewohnt zu haben, welches mir das Gefühl gibt, dass das Sammeln dieser kleinen druckgraphischen Kunstwerke aus längst vergangener Zeit (welcher Gegensatz dazu die heutigen Marken!) sich nach wie vor – oder vielleicht mehr denn je – großer elitärer Beliebtheit erfreut!

- Th. Hlawatsch -

Deutschland: NAPOSTA in Hannover

Von der "Naposta Hannover" können wir von einem tollen Erfolg unseres VINDOBONA - Mitgliedes Dipl.Ing. Carsten **MINTERT**, Solingen, berichten:

Im EIN-RAHMEN WETTBEWERB hatte er das Exponat "**Das Zeitungsstempelwesen Österreichs**" ausgestellt. Das Exponat wurde in dieser Klasse (57 Ein-Rahmen-Exponate insgesamt) unter allen Fiskalexponaten (13 Exponate) als das beste Exponat und mit "**Diamant**" (35 Punkte) prämiert.

Leider war auf der NAPOSTA die Anzahl aller Exponate, die sich mit der österreichischen Philatelie beschäftigten, sehr bescheiden. Insgesamt gab es unter gesamt 450 Exponaten gerade 4 Sammlungen, die sich "ÖSTERREICH" widmeten.

Dipl.Ing. MINTERT hielt weiters am 04.06.2005 auf einem offiziellen Symposium ein Foto-Referat zum Thema "**Das Zeitungsstempelwesen in Österreich 1789-1899**" vor ca. 30 Sammlerfreunden und Besuchern. Die anschließende begeisterte Diskussionsrunde zeigte den Erfolg für den Vortrag und dieses Sammelgebiet.

Zur Information:

Ein-Rahmen-Exponate sind eine relative neue offizielle Ausstellungsklasse auf Ausstellungen. Es gibt hier zwei Ansätze: Erst-Ausstellern soll es die Möglichkeit geben, sich mit ihrer Sammlung zum ersten mal unter Ausstellungsbedingungen auseinander zu setzen um somit erstmals unter „Wettbewerbscharakter“ auszustellen; den Fortgeschrittenen (alle jene Sammler, die schon einmal ausgestellt haben), wird hier die Möglichkeit gegeben, ein "kleines" Themengebiet (abgeschlossen) in einem Rahmen (= 12 Blatt) den Besuchern zu zeigen bzw. unter den gültigen Reglementarien wie Bearbeitung, Kenntnisse und Forschung, Beschaffenheit und Seltenheit sowie Aufmachung von der Jury bewerten zu lassen. Maximal gibt es 40 Punkte zu erreichen, dessen erreichte Gesamtpunktzahl in die Gruppen von "Smaragd" (bis 27 Pkt) über "Rubin" (bis 33 Pkt) bis zu "Diamant" eingruppiert wird.

Dipl.Ing. Carsten Mintert würde gerne öfter an unseren Vereinsabenden teilnehmen, was sich auf Grund der großen Entfernung nur schwer bewerkstelligen lässt. Um so mehr waren wir für seine Anwesenheit und sehr aktive Mithilfe bei unserer Jubiläumsausstellung im April d.J. dankbar.

Er würde aber gerne regen Kontakt mit interessierten VINDOBONA-Mitgliedern, die sein Interesse an seinen Sammelgebieten (Zeitungsstempelwesen 1789-1899 inkl. L-V und Ungarn, Kalenderstempelwesen 1721-1899, Ankündigungsstempelwesen 1820-1874, Urkundenstempelwesen 1686-20.Jhdt) pflegen.

Kontaktadresse:

Dipl.Ing. Mintert Carsten, D 42655 Solingen, Stahlstraße 11, e-mail: cmintert@web.de

PHILATELIE SPEZIAL:**Interessante Klassik-Belege**

Ungarisches Postanweisungsformular vom 5. Sept. 1869, die 10 kr-Gebühr für einen Betrag von 50 fl, ungewöhnlich mit Briefmarken zu 2+3+5 kr, Ausgabe 1867, abgefolten.

Unser Vorstandsmitglied **Ing. Karl Schabel** stellte uns wieder interessante klassische Belege zu Verfügung:



25. Jänner 1859

Einfacher Brief der zweiten Entfernungsstufe von Padua nach Latisana.
Unzureichend mit 5 Soldi frankiert.

daher: 5 Soldi fehlende Gebühr
5 Soldi Zutaxe

in Summe: 10 Soldi – handschriftlicher Taxvermerk „10“ (Soldi)

Ungewöhnlicher handschriftlicher Vermerk auf der 5-Soldi Marke:
„pagati 10 soldi per l'insufficienza della marka“ = 10 Soldi wegen ungenügender Frankatur bezahlt

Handschriftlicher Vermerk auf Brief:
„Ricerva il 26.1.“ = erhalten 26.1



29. November 1884

Pneumatischer Brief, wurde vermutlich im Briefkasten der pneumatischen Station Maximilianstraße/Wien vorgefunden, wegen ungültigen Wertstempels (der mit 31. Oktober 1884 außer Kurs gesetzt war) als Ortsbrief nachtaxiert und der Briefpost zur Zustellung übergeben.

daher: 3 Kreuzer fehlende Gebühr
3 Kreuzer Zutaxe
in Summe: 6 Kreuzer

Mag. Karl Endrödi, St. Pölten

Die Okkupation von Bosnien bis zur Einführung der Militärpostmarken am 1.7.1879.

Am 29.7.1878, da alles seine Ordnung haben musste war dies natürlich ein Montag, marschierten vom Norden die Truppen zur Besetzung Bosniens ein.

Da dies kein Vortrag über die Feldpost sein soll, wird auf deren Organisation nicht eingegangen. Die während des Feldzuges in Bosnien eingerichteten Feldpostanstalten wurden von Ungarn eingerichtet. Praktisch bedeutet dies die Verwendung von ungarischem „Postmaterial“ (Wertzeichen, Formulare Stempel etc.). Die größte Anzahl dieser Feldpostanstalten bildeten die Etappen-Postämter. Die in Bosnien gelegenen, also unter ungarischer Postverwaltung, sind an der Nummerierung mit römischen Zahlen leicht erkennbar.

(Die einzige Ausnahme ist das Etappenpostamt No.XXX (KONJICA), das tatsächlich zur Herzegovina gehört, aber straßenmäßig wesentlich besser mit Sarajevo als mit Mostar verbunden ist.)

Sarajevo wurde am 19. August besetzt, die letzten Kriegshandlungen gab es am 28. September. Die Post der Okkupationstruppen, die eigentliche Feldpost, war natürlich portofrei. Frankierte Sendungen können daher ihren Ursprung nur im privaten Bereich haben.

Anfänglich dauerte die Postbeförderung zwischen Sarajevo und Brod an der Save, zum Anschluss an die ungarische Eisenbahn, unter normalen Umständen 6 bis 7 Tage. Sie wurde mittels landesüblicher Wagen unter dem Schutz einer berittenen Militäreskorte durchgeführt. Die lange Dauer auf der nur rund 290 km langen Strecke, resultiert vor allem aus der Tatsache, dass aus Sicherheitsgründen nur tagsüber gefahren wurde. Wegen der schlechten Straßenverhältnisse kam es relativ oft zu Unfällen; zumindest empfindliche Verspätungen waren fast immer an der Tagesordnung.

Abhilfe schaffte Anfang Jänner 1879 die Anordnung des Kommandos der 2. Armee, dass die Briefposten zwischen Sarajevo und Brod an der Save – getrennt von den Paketen – in Hinkunft durch reitende Postboten zu geschehen habe. Reiter und Pferde, sowie die militärische Bedeckungsmannschaft wurden auf dieser Route in 11 Etappenstationen gewechselt. Die Beförderung mittels dieser Reitposten ging ohne Unterbrechung – also auch nachts – vonstatten. Auf diese Weise war es nun möglich, die bosnische Strecke innerhalb von 3 Tagen zu überbrücken. Einen Tag dazu – und die Post war in Budapest, einen Tag darauf in Wien.

Dass das Interesse des Publikums an der Benützung der Feldposteinrichtungen ein besonders großes war, ist nicht verwunderlich. Mit dieser Organisation gab es erstmals in diesem Gebiet ein funktionierendes Postwesen !

Die offiziellen Daten zur schrittweisen Öffnung der Feldpost für das Publikum haben – bis auf eine Ausnahme – eigentlich nur dokumentarischen Charakter. Die Ausnahme ist die Geldüberweisung. Ansonsten ist alles außerhalb der Daten und Tarife belegbar.

Wir sollten es nicht vergessen – der Balkan verändert sehr rasch auch die „Zugereisten“.

Eine Sendungsart, die es vor der Einführung eigener Wertzeichen (also Juli 1979) überhaupt nicht geben dürfte, ist durchaus gut belegt.

Die Korrespondenzkarte.

Ich habe bisher 9 ungarische Exemplare registriert. Die früheste bereits vom 2. 8. 1878.

Sie erinnern sich noch - - am 29. Juli begann der Einmarsch.

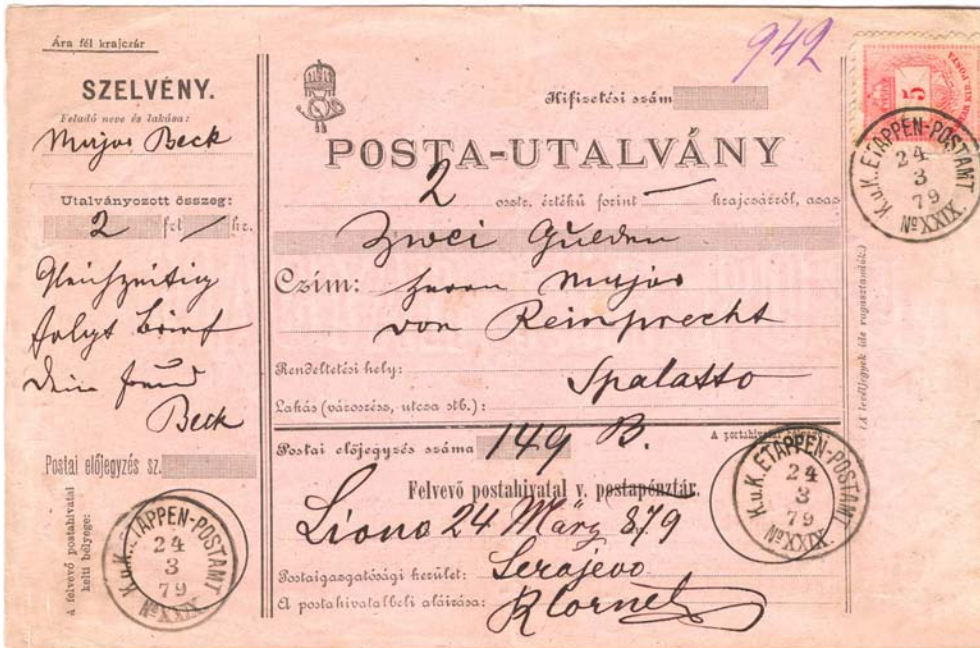
Es ist nicht verwunderlich, dass sie den Stempel des Etappenpostamtes No.I (DERVENT) aufweist. Dieses ist keine 20 km von der Grenze entfernt.

(BILD 1) Hier eine Karte, gestempelt am 27. September in Dervent, an eine Adresse in Budapest.



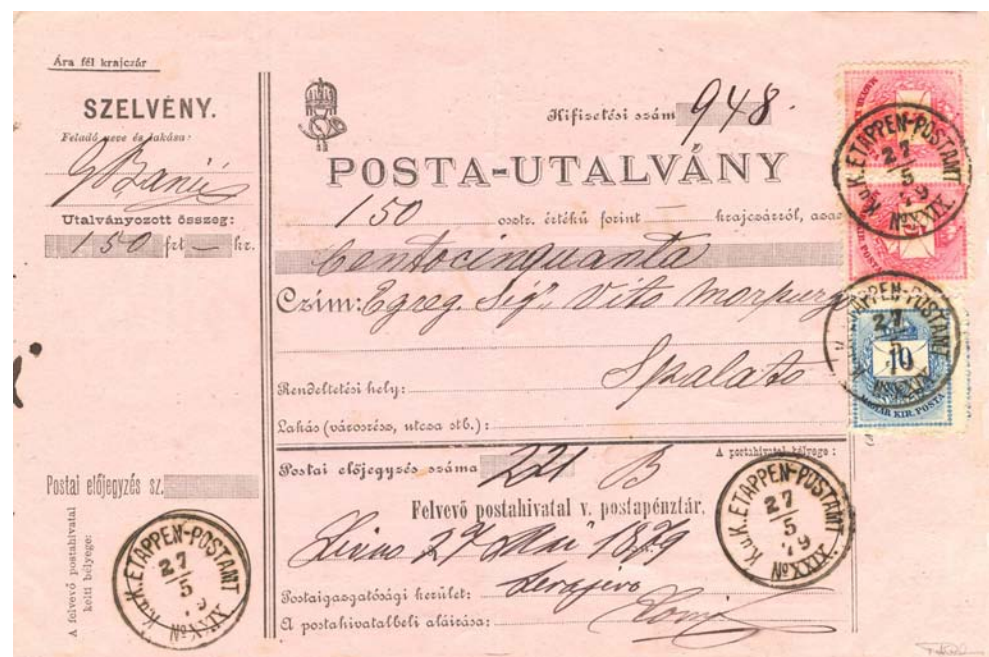
Aus August und September kenne ich bisher nur Karten aus Derwent oder Doboj, der letzte Ort mit dem Etappenpostamt No.II ist ca. 50 km von der Grenze entfernt. Es sind aber nicht nur diese kleinen Etappen-Postämter, einmal ist auch der Stempel des Feldpostamtes Sarajevo auf einer Karte zu finden.

Keine Abweichungen von den offiziellen Regelungen kennen wir bei den **Postanweisungen**. Für sie wurde die Feldpost zuerst für die zivile Benützung geöffnet. Ab 1. Dezember 1878 für den Verkehr mit Österreich und Ungarn, zum Inlandstarif. Bei der damaligen Obergrenze von 150 Gulden hieß das 5 kr bis 5 Gulden, 10 kr bis 50 Gulden und 20 kr bis 150 Gulden. Außer einer Postanweisung aus KONJICA (No.XXX) sind alle anderen Exemplare aus LIVNO (No.XXIX).



(BILD 2)
Dieses unscheinbare Stück ist mit 24. März 1879 die bisher früheste Postanweisung und die einzige die mit bloß 5 kr frankiert ist.

(BILD 3)
Hier eine vom 27.5. 1879, auch nach Split (auf italienisch Spalato), über den Höchstbetrag von 150 Gulden. Die Gebühr von 20 kr durch 2x5 Kreuzer plus 10 Kreuzer. Dieser Höchstbetrag war zwar in Österreich und in Ungarn schon ab 1. 4. 1879 auf 200 Gulden erhöht worden, nicht jedoch in Bosnien-Herzegowina.



Nach 2 Monaten, also ab 1.2.1879, waren auch **telegrafische Postanweisungen** nach Österreich-Ungarn möglich, jedoch nur zwischen Postämtern, die mittels Staatstelegrafen verbunden waren. Der Höchstbetrag war gleichfalls 150 Gulden, zu einer zu frankierenden Gebühr von 20 kr.

(BILD 4)

Hier eine von den insgesamt drei bisher bekannten, frankiert mit 4x5 Kreuzer. Der Bestimmungsort KNIN wird Ihnen wahrscheinlich noch aus den Kriegswirren im Zuge der Auflösung Jugoslawiens bekannt sein. Die Rückeroberung durch Kroatien verbunden mit dem Exodus der Serben hat ihn bekannt gemacht.



Am 18.5.1878 gehörte er jedoch zum österreichischen Kronland Dalmatien.

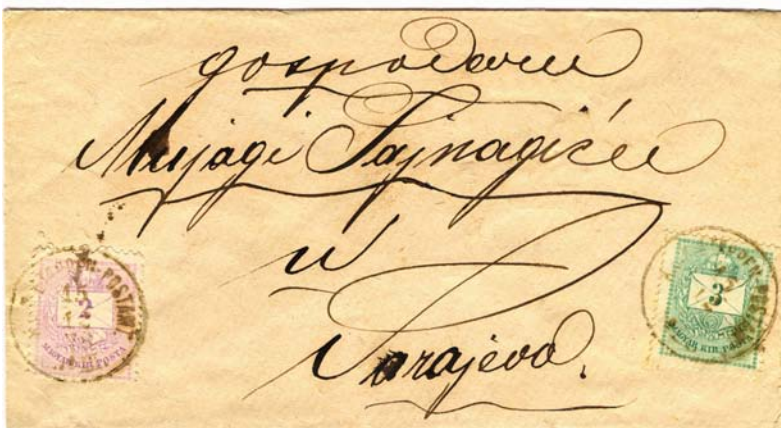
Als letzte Sendungsart betrachten wir das gewöhnlichste Poststück, den **Brief**.

Die früheste offizielle Möglichkeit für Privatpersonen oder Firmen bestand ab 9.1.1879, ab welchem Datum auf Antrag eine besondere Bewilligung zur Beförderung erteilt werden konnte. Das Inlandsporto betrug 5 kr für 15 g.

Österreich oder Ungarn galten nicht als Inland. Für diese Destinationen war Auslandsporto zu frankieren, 10 kr je 15 g.

In der Praxis wurden aber bereits im Jahre 1878 von der Feldpost frankierte Privatbriefe fallweise befördert. Diese waren natürlich entsprechend den geltenden Tarifen der Monarchie frankiert. Also für das Inland und für Deutschland 5 kr je 15 g.

Ich habe für 1878 acht derartige Briefe registriert.



(BILD 5)

Dies ist der bisher einzige Inlandsbrief aus dieser Zeit, vom Etappenpostamt No.XII (PRIJEDOR) am 15.12.1878 nach Sarajevo.

Die Verwendung von 2 und 3 kr Marken ist ausgesprochen selten.

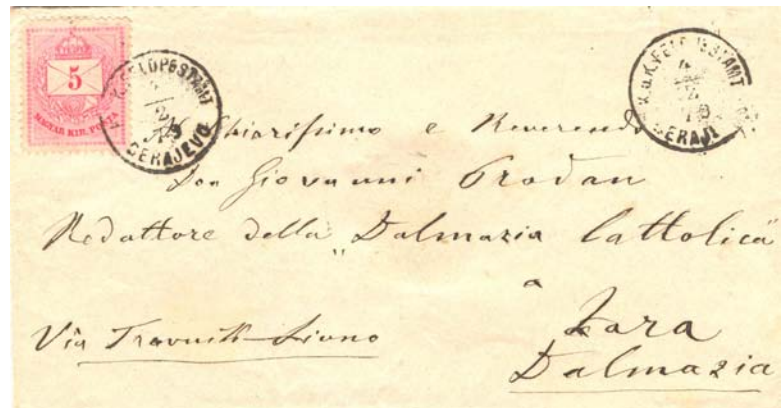
Also ab 9.Jänner 1879 gab es die offizielle Möglichkeit zur Beförderung von Privatbriefen mit besonderer Genehmigung zum Auslandstarif.

Doch noch im Februar gab es mit dem Auslandstarif Probleme. Es gibt einen Brief vom Feldpostamt Sarajevo vom 2. Feber 1879 nach Slavonski Brood, also Ungarn. Er ist vorschriftsmäßig zum Auslandstarif 10 kr frankiert.

(BILD 6)

Vom selben Feldpostamt, 2 Tage später, nach Zara, Dalmatien, also Österreich, befördert mit Inlandsfrankatur von 5 kr.

Eine logische Erklärung hat sich mir nicht angeboten. Aber vielleicht war für den abfertigenden Postmann der Gedanke, dass das österreichische Dalmatien Ausland sein sollte, noch nicht präsent.



(Nur als Anmerkung möchte ich erwähnen, dass der zweite mir bekannte Brief nach Zara vom 13.1.1879 vom Etappenpostamt No.VII (KISELJAK), ganz in der Nähe von Sarajevo, ebenfalls nur mit 5 kr frankiert ist.)

Aber mit der Zeit verschwanden auch diese Irritationen.



(BILD 7)

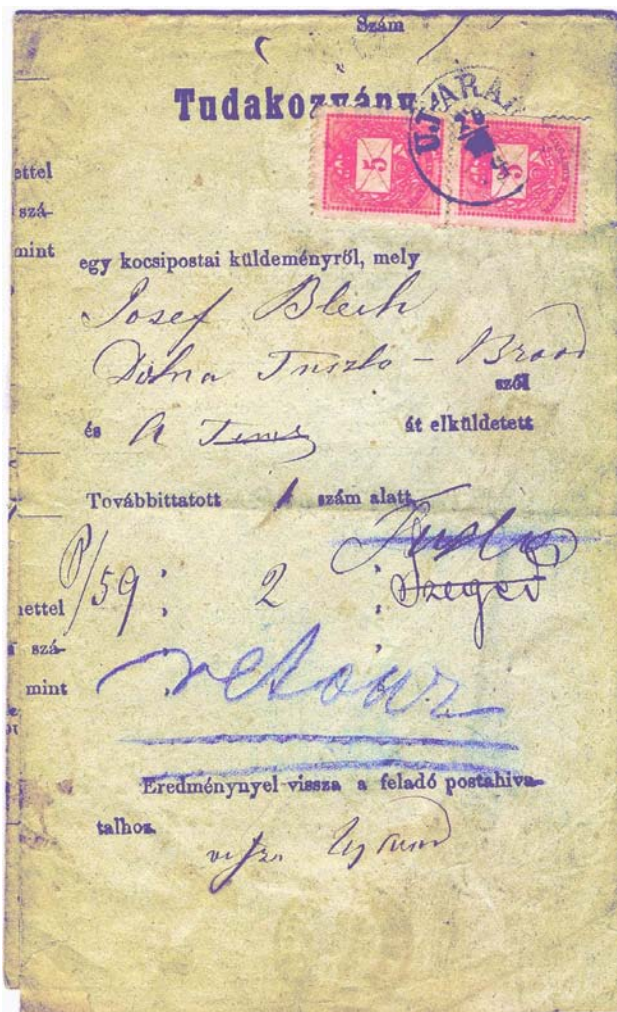
Alle mir bekannten späteren Briefe tragen Auslandsfrankatur.

So auch dieser mit 2 x 5 Kreuzer vom Etappenpostamt No.XVII (BRČKA), am 24. April 1879 nach Budapest. BRČKA befand sich direkt an der Grenze zu Slavonien, also Ungarn, und trotzdem war das Auslandsporto schon etabliert.

Mit 1.Juli 1879 fand dieses postgeschichtliche Intermezzo sein Ende. Den Zivilisten wurde offiziell die Benutzung der Feldpostanstalten gestattet, eigene Marken wurden ausgegeben und die Verwendung der österreichischen und ungarischen Marken untersagt.

Da durch die Knappheit des Materials bedingt, meine Ausführungen doch relativ wenig Zeit in Anspruch genommen haben, kann ich guten Gewissens noch einige Minuten Ihrer Zeit für einige Bemerkungen außerhalb des eigentlichen Themas in Anspruch nehmen.

Mit 16.11.1879 wurde die Portofreiheit für die Militärlpersonen aufgehoben und alle Feldpostanstalten wurden in stabile Militärpostämter umgewandelt. Die neuen Stempel wurden Ende Februar 1880 geliefert.



(BILD 8 - links)

Ein aus mehreren Aspekten interessantes Stück. Nach Bosnien gerichtete Sendungen aus dieser Zeit sind auch sehr selten, ein Nachfrageschreiben ganz besonders.

Es wurde am 20. November 1878 von Uj-Arad, das ist neben Arad, abgefertigt und bezieht sich auf einen am 17. Oktober 1878 nach Dolni Tuzla in Bosnien aufgegebenen Geldbrief mit 3 Forint Inhalt.

Aber auch bei der Dokumentation des Weges dieses Nachfrageschreibens findet sich anschauliche Postgeschichte.

(BILD 9 – unten Mitte, Teilausschnitt aus der Innenseite des o.a. Nachfrageschreibens)

Der postalische Vermerk rechts unten wird mit dem Stempel des Etappenpostamts No.XXXI abgeschlossen. Dies war in Brod an der Save, in Ungarn, und ist somit das einzige Etappenpostamt, welches nicht im Okkupationsgebiet lag.

Auf dem Formular ist das vorgedruckte ungarische Wort „Postahivatal“ (d.h.Postamt) durchgestrichen und durch das handschriftliche „KuK Milit:postamt Brood a/S“ ersetzt.

Die Umwandlung der Feldpostanstalten erfolgte erst vor 10 Tagen !

Dass der ungarische Postbedienstete die Bezeichnung „K und K“ verwendete, darf uns nicht

wundern. Es betont das gleichberechtigte Zusammenwirken beider Reichshälften, kaiserlich für Österreich, königlich für Ungarn.



Der postalische Vermerk links unten zeigt über dem Stempel des Etappenpostamtes No.XVIII die handschriftliche Zeile „K.K.Militärpostamt D.Tuzla XVIII“.

Einerseits auch hier die rasche Reaktion auf die Umgestaltung, andererseits der Unterschied in der Benennung. „KK“; kaiserlich-königlich, das symbolisiert die österreichische Reichshälfte.

Glauben Sie bitte nicht, dass dies Spielereien sind !

Die im Februar 1880 gelieferten Stempel wiesen das „KK“ auf, wurden aber 1890 auf Drängen Ungarns durch neue mit „K und K“ ersetzt. Wir konnten diese politische Spannung aus den Vermerken zweier Postbediensteter auf einem Poststück sehen.

Dass nach der Annexion Bosniens und der Herzegowina 1908 die Militärpost nicht in eine zivile Postverwaltung übergeführt wurde, wird – wenn überhaupt – in der philatelistischen Literatur mit dem Hinweis auf das klaglose Funktionieren der Militärpost erledigt.

Man übersieht dabei aber ein für die damaligen Akteure unlösbares Problem:

Welcher zivilen Postverwaltung hätte man die Militärpost überhaupt eingliedern können?

Wir haben als erstes Bild eine Postkarte gesehen, obwohl es eigentlich vor der Einführung eigener Marken keine Beförderung von Postkarten hätte geben dürfen. Ich möchte auch als letztes Bild wieder eine Postkarte bringen.



(BILD 10)

Und auch diese Postkarte dürfte es eigentlich nicht geben. Eine ungarische Postkarte am 14.8.1884 am Militärpostamt BRČKA nach Wien aufgegeben und anstandslos befördert.

Literatur:

- | | |
|---------------------|---|
| Clement | Handbuch der Feld- und Militärpost in Österreich
Graz 1964 |
| Dr. Ferchenbauer | Österreich 1850-1918, Handbuch und Spezialkatalog
Wien 2000 |
| Kiss | Geschichte der Feld- und Militärpost von Bosnien–Herzegovina
Jahrbuch 1989 des Briefmarkenmuseums Budapest.(Ungarisch) |
| Passer | Die Postwertzeichen von Bosnien und der Herzegovina
Prag 1930 |
| Mag. Patera | Die österr. Feld- bzw. Militärpost in Bosnien einst und heute (1)
Die Briefmarke, Februar 1999 |
| Dr. Pongraz-Lippitt | Handbuch Bosnien–Herzegovina
Pernegg 2000 |

Dieser Beitrag wurde von Mag. Karl Endrödi als Ko-Referat zu Fritz Puschmann “Die Okkupation der Herzegowina bis zur Einführung der Militärpostmarken am 1.7.1879“ im Rahmen des 5.Ung.-Österr.Symposions für Postgeschichte in St.Georgen am Längsee am 27.8.2005 gehalten.

Für die Erlaubnis zur Veröffentlichung danken wir ihm herzlich!

Die Ausgabe dieses Mitteilungsblattes erfolgte mit freundlicher Unterstützung durch

OPHILA

53. SAALAUKTION

30. September 2005



Los 4
Wr. Nachentwertung "1"
Rufpreis: 300.-
Bezahlter Preis: 6.000.-



Los 82
Fünfkirchen

Rufpreis: 2.000.-
Bez. Preis: 10.800.-



Los 140
Ganzsachen-Ausschnitt
10 Soldi
Rufpreis: 2.000.-
Bezahlter Preis: 15.600.-

ÖPHILA Puschmann & Schwarz, Postfach 161 / Führichgasse 12, A-1015 Wien
Tel: +43 1 5126372 Fax: +43 1 512637210 email: mail@oephila.at